

Quelle: NZZ vom 1.2.2018

Rücktrittswelle in Bubikon

Ein Gemeindeschreiber steht im Zentrum einer Verwaltungskrise

nil. · Es geht drunter und drüber im Gemeindehaus Bubikon. Wie der «Zürcher Oberländer» berichtet, erlebt die Verwaltung wenige Wochen vor den Erneuerungswahlen am 22. April einen regelrechten Exodus. Am späten Dienstagabend nun ist es mit dem sofortigen Rücktritt von Gemeindeschreiber Matthias Willener zum aufsehenerregendsten Kapitel einer langen Kündigungsserie gekommen. Die Rolle Willeners ist dabei höchst umstritten.

Der Rücktritt des Gemeindeschreibers stehe im Zusammenhang mit der «erhöhten Personenfluktuation» in der Verwaltung, teilt die Gemeinde in einer Medienmitteilung mit. Fest steht: Fünf der sieben Gemeinderatsmitglieder stellen sich für die kommende Legislaturperiode nicht mehr zur Wahl. Insgesamt haben zwei Dutzend Behördenmitarbeiter und Wahlbüromitglieder ihren Rücktritt angekündigt. Acht Betroffene melden sich nun gegenüber dem «Zürcher Oberländer» zu Wort – und erheben happige Vorwürfe gegen Willener. Der ehemalige Gemeindeschreiber trage die Schuld an den Rücktritten. Die Rede ist von fehlenden Führungsqualitäten, Missachtungen des Datenschutzgesetzes, mangelnder Konfliktfähigkeit sowie Befangenheit wegen eines unprofessionellen Verhältnisses zu einer Mitarbeiterin. Aufgrund der personellen Wechsel seien in gewissen Abteilungen phasenweise zahlreiche Stellen unbesetzt geblieben. «In der Privatwirtschaft würde solches Verhalten wahrscheinlich als Mobbing bezeichnet», lässt sich eine ehemalige Gemeinderätin zitieren.

Die Rücktritte hätten nichts miteinander zu tun, widerspricht dagegen Gemeindepräsidentin Christine Bernet. In einem Team von über vierzig Angestellten gebe es immer wieder Wechsel. Die Vorwürfe beziehen sich laut Bernet auf zwei Vorfälle, bei denen tatsächlich Probleme aufgetaucht seien. Diese habe man aber intern eingehend besprochen. Der Druck auf Willener sei aufgrund der medialen Aufmerksamkeit immer grösser geworden. «Es drohte eine Schlammschlacht». Der Gemeindeschreiber – insgesamt seit 32 Jahren in der Verwaltung tätig – habe diesen Entwicklungen mit seinem Rücktritt zwei Jahre vor der Pensionierung vorbeugen wollen. «Er hat immer gut auf seine Mitarbeiter geachtet», sagt Bernet. Willener selbst war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.